

Presseinformation | Berlin, 26. April 2022

Sperrvermerk: Veröffentlichung nicht vor 17. Mai 2021, 00.00 Uhr

Mutig voran für mehr Offenheit im Job: LGBTIQ+ Jurist:innen zeigen erneut Gesicht!

Die Kampagne #GesichtZeigen macht zum dritten Mal in Folge LGBTIQ+ Vorbilder in der juristischen Branche sichtbar und stiftet Mut.

Zum IDAHOBIT (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit) am 17. Mai veröffentlicht ALICE | Das Karriere- und Allyshipnetzwerk für LGBTIQ+ Jurist:innen zum dritten Mal eine Liste erfolgreicher geouteter LGBTIQ+ Jurist:innen. Die erste #GesichtZeigen-Kampagne erschien im September 2020 mit zunächst 40 Jurist:innen. Ziel ist und war es, anderen Mut zu machen, sich in der noch als konservativ geltenden juristischen Branche zu outen. Mit der Aktion betrat ALICE in Deutschland Neuland.

Noch immer schrecken viele lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche sowie queere Menschen (LGBTIQ+) vor einem Outing am Arbeitsplatz zurück. Aktuelle Studien zeigen, dass über 60% der LGBTIQ+ Personen Bedenken haben, ihre sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität am Arbeitsplatz offen zu thematisieren. Ganz besonders hoch ist diese Zahl in konservativ geprägten Branchen - und damit auch im Recht. Viele fürchten sich vor den negativen Auswirkungen eines Outings auf die Karriere sowie vor dem Verlust von Klient:innen. Vor diesem Hintergrund ist auch die Suche nach Teilnehmenden für #GesichtZeigen des **Karriere- und Allyshipnetzwerks für LGBTIQ+ Jurist:innen ALICE** ein herausfordernder und stetiger Prozess.

Jurist:innen aus namhaften Kanzleien wie Allen & Overy, Hogan Lovells, White & Case, DLA Piper, Gibson, Dunn & Crutcher, Latham & Watkins oder Linklaters, sowie Hengeler Mueller, GSK Stockmann, Noerr und CMS Hasche Sigle setzen sich mit ihrer Teilnahme an #GesichtZeigen aktiv für Offenheit und Wertschätzung von LGBTIQ+ Personen am Arbeitsplatz ein. Auch Jurist:innen aus Ministerien, dem öffentlichen Dienst sowie Richter:innen nehmen an der Kampagne #GesichtZeigen teil.

Viele #GesichtZeigende sind zudem in unternehmens- und kanzleiinternen Diversity-Netzwerken aktiv und verändern somit nachhaltig das Arbeitsumfeld für LGBTIQ+ Personen vor Ort. Doch nicht alle Unternehmen und Kanzleien setzen auf Inklusion und Vielfalt: Einige Teilnehmende der #GesichtZeigen Kampagne warteten bis zur Selbstständigkeit, um mögliche Repressalien nach ihrem Coming-Out am Arbeitsplatz zu vermeiden. Noch rund dreißig Prozent aller LGBTIQ+ Personen erfahren Diskriminierung am Arbeitsplatz, etwa in Form von physischer und verbaler Belästigung, sozialer Isolation und unfairer Behandlung in Recruiting-, Auswahl-, und Beförderungsprozessen. Insbesondere trans- und intergeschlechtliche sowie gender-nonkonforme Personen sind von alltäglichen Mikroaggressionen, beispielsweise durch Verweise auf Dresscodes und Badbenutzung, betroffen.

„Wir haben noch einen langen Weg vor uns“, sagt Matthias Gippert, Anwalt und Senior Associate bei Herbert Smith Freehills LLP. Aber: „Wir alle können mithelfen, dass dieser Weg hin zur sozialen Gleichstellung ein wenig leichter wird“. Nicht nur auf das persönliche Wohlbefinden und Zugehörigkeitsgefühl, sondern auch auf die Arbeitsleistung kann ein Outing enorme positive Effekte bewirken: Das zeigen Studien der letzten Jahre immer wieder auf.

Umso wichtiger ist ein offener und wertschätzender Umgang am Arbeitsplatz. Auch in eher konservativen männerdominierten Rechtsgebieten, wie etwa dem Schifffahrts- und Transportrecht, in dem Dr. Sarah Wolf zuvor tätig war, findet ein Wandel hin zu mehr Offenheit statt. Auch sie ist Teil der #GesichtZeigen-Kampagne und schildert: „Ich habe bisher fast ausschließlich positive Erfahrungen gemacht, wenn ich erzähle, dass ich queer bin und eine Regenbogenfamilie habe“. Ein Erfahrungsbericht, der Hoffnung macht!

Die Liste zur Kampagne #GesichtZeigen wird zum IDAHOBIT (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit) am 17. Mai 2022 veröffentlicht. „Wir streben noch immer die Dreistelligkeit an“, sagt Stuart Bruce Cameron, Gründer und CEO der UHLALA Group und Initiator des LGBTIQ+ Karriere- und Allyshipnetzwerks ALICE. „Wir hoffen sehr, bis zum nächsten Jahr mindestens 100 Teilnehmende für unsere Liste zu gewinnen und sind zuversichtlich. Das so positive Echo der zurückliegenden Jahre bestärkt uns und zeigt immer wieder, dass wir mit #GesichtZeigen LGBTIQ+ Menschen wirklich erreichen. Das freut uns und macht uns stolz!“.

Hinter **ALICE | Dem Karriere- und Allyshipnetzwerk für LGBTIQ+ Jurist:innen** steht die **UHLALA Group**. Als Social Business setzt sie sich seit 2009 für LGBTIQ+ Menschen in der Arbeitswelt ein.

Interessierte Jurist:innen können sich auf der Website von ALICE unter www.alice.lgbt/gesicht-zeigen/ auch weiterhin nominieren und wie die derzeit gelisteten LGBTIQ+ Jurist:innen einen Beitrag für mehr Offenheit und Sichtbarkeit von LGBTIQ+ Menschen am Arbeitsplatz leisten.

Hier geht es zur Liste der Kampagne #GesichtZeigen: www.alice.lgbt/gesicht-zeigen/

Weitere Informationen zu ALICE: www.alice.lgbt

Informationen zur UHLALA Group: uhlala.com

Ansprechperson: Stuart Bruce Cameron

Kontakt: presse@uhlala.com